

Hängende Häuser und Fabelwesen...

Von Cuenca zur „Ciudad Encantada“

Als eine der ursprünglichsten und außergewöhnlichsten Regionen der Iberischen Halbinsel ist die Provinz Kastilien - La Mancha schon lange kein Geheimtipp mehr. Nirgendwo sonst spürt man den Atem der Vergangenheit besser als hier, wo Mauren, Juden und Christen ganz selbstverständlich miteinander lebten und arbeiteten. Nirgendwo sonst werden heute noch so viele mittelalterliche Häuser bewohnt und nirgendwo hat die Landschaft so viele Facetten. Kastilien - La Mancha liegt inmitten der iberischen Halbinsel auf einem riesigen Hochplateau und besteht aus fünf Provinzen: Toledo, Albacete, Ciudad Real, Guadalajara und Cuenca. Unser Ausflugstipp führt heute in die Provinzhauptstadt Cuenca und weiter in den faszinierenden Naturpark der „Ciudad Encantada“ (Verzauberte Stadt).

Schon bei der Anreise nach Cuenca wird man überrascht von der unendlich scheinenden Hochfläche der Mancha, wo Schafherden unter Steineichen grasen und Wein- und Getreideanbau vorherrschen. Immer wieder zeigen sich Windmühlen, die uns auch heute noch an die vor 400 Jahren von Miguel Cervantes beschriebenen Abenteuer des traurigen Helden Don Quichotte und seines Getreuen Sancho Pansa erinnern.

Die Stadt Cuenca zählt etwa 50.000 Einwohner und liegt auf einem steil aufragenden Hügel, umspült von den Flüssen Jucar und Huécar. Acht Brücken überwinden die Schluchten. Sie ist Bischofs- und Universitätssitz und gliedert sich in Alt- und Neustadt. Letztere allerdings präsentiert sich als recht futuristisch mit modernen Gebäuden. Den Reiz von Cuenca findet man in der Altstadt, wo die „Hängenden Häuser“ mit ihren schönen Holzbalkonen die Schwerkraft zu ignorieren scheinen und spektakulär über die Felskanten ragen.

Diese pittoresken „Casas colgadas“ aus dem 15. Jahrhundert, die dicht gedrängt über der Schlucht „Hoz del Huécar“ hängen, sind das Wahrzeichen der Stadt und einer der Gründe, weshalb die Unesco im Jahre 1996 Cuenca zum Weltkulturerbe erklärt hat.

Auch wenn der Aufstieg zur malerischen Altstadt Kondition erfordert, sollte man das Auto in der tiefer gelegenen Neustadt abstellen. Der eindrucksvollste Zugangsweg zur Altstadt führt vorbei am ehemaligen Dominikanerkloster, das zu einem schönen Parador umfunktioniert wurde. Über die spektakuläre Brücke San Pablo, die den Fluss Huécar überspannt, gelangt man direkt zu den hängenden Häusern und in die engen Gassen der Altstadt. In früheren Zeiten waren fast die gesamten Berghänge mit diesen hängenden Häusern bebaut, aufgrund der Witterungseinflüsse jedoch haben sich diese im Laufe der Jahrhunderte enorm reduziert. Heute sind noch drei restaurierte Bauten gotischen Ursprungs erhalten. Derzeit findet man in diesen Häusern ein rustikales Restaurant und seit 1966 auch das bedeutende „Museo de Arte Abstracto Español“. Dieses bekannte Museum verfügt über eine ständige Ausstellung von Gemälden und Skulpturen bedeutender Vertreter der abstrakten spanischen Kunst. Zugleich ist das Museum ein Beleg dafür, dass Cuenca in der 2. Hälfte des 20. Jahrhundert ein beliebter Treffpunkt spanischer Künstler war. Auch der Maler und Schriftsteller Antonio Saura liebte die Stadt und lebte und arbeitete hier bis zu seinem Tod im Jahre 1998.

Auch wenn wir heute diese engen, kurvigen und steilen Altstadtgässchen als äußerst attraktiv empfinden, so wurden sie doch aus der Not geboren. Denn die tiefen Schluchten begrenzten

den Raum und so entstand im 15. Jahrhundert die Idee, hängende Häuser zu bauen. Und niemand konnte ahnen, dass gerade diese uns heute so malerisch erscheinenden Gebäude den Ort für immer berühmt und sehenswert machen würden.

Spaziert man dann durch die Altstadt aufwärts, erreicht man den von Arkaden gesäumten Rathausplatz und die gotisch normannische Kathedrale Nuestra Señora de Gracia aus dem 13. Jahrhundert. Sie wurde ursprünglich auf den Grundmauern einer Moschee errichtet und nach einem Einsturz im Jahre 1902 anhand alter Pläne wieder originalgetreu rekonstruiert. Auch die Fassaden der alten Häuser, an denen die Wappen der Adelsfamilien prangen, sind äußerst sehenswert. Weiter geht es hinauf zu den fotogenen Resten der im 10. Jahrhundert entstandenen Burg, die einen herrlichen Ausblick auf die bergige Umgebung bietet.

Unter den Römern und Westgoten war der damals als „Conco“ bekannte Ort recht dünn besiedelt. Erst die Mauren erkannten die strategisch wichtige Lage auf dem 950 m hoch gelegenen Plateau und ließen sich im 8. Jahrhundert in größerer Anzahl hier nieder. König Alfons VIII nahm im Zuge der Rückeroberung die Stadt im Jahre 1177 in Besitz und begann kurz darauf mit dem Bau der Kathedrale. Aber immer noch ist der arabische Einfluss überall sicht- und spürbar und selbst die vielen modernen Bars und Restaurants können das mittelalterliche Flair nicht verwischen.

Auch die Umgebung von Cuenca ist äußerst sehenswert, besitzt doch die Provinz unter anderem mit der 30 km entfernten „**Ciudad Encantada**“ eine der spektakulärsten Landschaften der Region. Die Anreise zur „Verzauberten Stadt“, könnte man gut mit dem Besuch des „**Teufelsfensters**“ verbinden, in dessen Umgebung schon so mancher Film gedreht wurde. Dieses „Ventana del Diablo“ ist eine gigantische Felsformation, durch die man einen sensationellen Blick auf die enge Schlucht des quirligen Rio Jucar genießt.

Und weiter geht es gut beschildert zur Ciudad Encantada. Sie wurde 1929 zum Naturdenkmal erklärt, liegt im Naturpark Serrania de Cuenca und ist ein Abenteuer der besonderen Art. Der 1400 m hoch gelegene Landschaftsgarten wartet mit kuriosen Felsformationen auf. Diese Felsformationen sind im Laufe von Jahrmillionen durch die Einflüsse von Wind, Wasser, Eis und die unterschiedlichen Härtegrade der Steine entstanden. Das Endprodukt waren Steinfiguren, die wie Menschen, Tiere und Objekte aussehen und die Phantasie der Besucher beflügeln. Für den gut ausgeschilderten und mit Erklärungstafeln versehenen Weg sollten Sie sich mindestens 1,5 – 2 Stunden Zeit nehmen. Lassen Sie Ihre Fantasie spielen und genießen Sie die vielfältigen Launen der Natur. Sie werden verzaubert von „den Liebenden von Teruel, dem steinernen Meer, dem Kampf des Elefanten mit dem Krokodil, dem Konvent, der römischen Brücke“ usw. Es würde zu weit führen, alle sensationellen Formen und Fabelwesen aufzuzählen, lassen Sie sich einfach überraschen.

Auch die von Eichen, phönizischem Wacholder und Buchsbaum geprägte Umgebung lädt zum Wandern und Spazierengehen ein. Schafherden weiden friedlich auf den Hochflächen, wo Thymian und Rosmarin ihre Düfte verströmen. Beste Reisezeit ist der Frühling, im Winter kann es auf diesen Höhen empfindlich kalt werden.

Anreise: Cuenca liegt auf einer Hochebene, etwa 180 km östlich von Madrid. Man erreicht die Stadt auf gut ausgebauten Straßen von Alicante kommend über Albacete, vom Norden der Costa Blanca über Valencia und Requena.

Die Ciudad Encantada erreichen Sie von Cuenca aus auf der CM 2104, Ventana del Diablo auf der CM 2105.

Entfernung Alicante: 300 km, Entfernung Valencia: 200 km

Öffnungszeiten Ciudad Encantada: von 10 Uhr bis Sonnenuntergang, Eintritt: 3 €

Unterkünfte: Hotels aller Kategorien in Cuenca, Parador Cuenca Tel. +34 902 547 979
Hostal Ciudad Encantada +34 969 288 194

Turistinfo Cuenca: +34 969 232 119